

## Erasmus Bericht Südschweden

**Name:**

**Heimathochschule:** Universität Hohenheim

**Gasthochschule:** Sveriges Lantbruksuniversitet (SLU) – Campus Alnarp

**Zeitraum:** 03.09.2012 – 31.01.2013

### Vorbereitung und Unterkunft

Während meines Studiums *Environmental Protection and Agricultural Food Production* (kurz: EnviroFood) an der Uni Hohenheim bin ich auf die schwedische ELLS-Partneruniversität SLU (Sveriges Lantbruksuniversitet oder Schwedische Universität für Agrarwissenschaften) aufmerksam geworden. Der Hauptcampus der Uni befindet sich in Uppsala, daneben gibt es jedoch noch drei weitere Standorte: Alnarp ganz im Süden, Skara zwischen den beiden großen Seen Vänern und Vättern und Umeå im hohen Norden.

Durch meine Kurswahl hat es mich ins schöne Schonen (Skåne) an den Campus Alnarp verschlagen. Meine beiden Kurse habe ich über die SLU Homepage (<http://www.slu.se/en/>) gefunden. Dort sieht man auch gleich an welchem Campus die jeweiligen Kurse angeboten werden. Dies sollte man von Anfang an beachten, um zu vermeiden, dass man Kurse an verschiedenen Standorten wählt. Wenn man sich jedoch an ein spezifisches Master Programm hält, hat man damit keine Probleme.

Vor meiner Abreise nach Schweden habe ich mich um das sog. *Learning Agreement* gekümmert, welches ich an meiner Heimathochschule erhalten habe. Im Formular werden die gewählten Kurse gelistet und diverse Unterschriften benötigt, unter anderem die der Koordinatoren von Gast- und Heimathochschule. Weiters habe ich für die Zeit des Austauschsemesters ein Urlaubssemester an meiner Heimathochschule beantragt.

Da ich es außerdem seit jeher gewohnt bin, in WG's zu wohnen, habe ich mich über [easyroommate.se](http://easyroommate.se) um eine private Unterkunft gekümmert. WG's sind in Schweden leider kaum verbreitet, dementsprechend schwierig war auch die Suche. Ich habe aber schließlich doch noch ein privates Zimmer gefunden, und das zu einem für Schweden angemessenen Preis von 2.500SEK/Monat. Ich habe daher auch nicht direkt am Campus gewohnt, sondern im ca. 2km entfernten, nächst größeren Küstenort Lomma. Ein großer Vorteil war, dass ich dadurch nicht allzu weit zu Supermärkten, Ämtern, Schwimmbad usw. hatte. Der Campus selbst hat in diese Richtung nämlich leider nichts zu bieten (außer man bestellt sich eine wöchentliche Gemüsebox direkt dorthin). Als Student radelt man von dort entweder nach Lomma oder ins ähnlich nahegelegene Burlöv.

Die Uni organisiert für alle Austauschstudenten einen sog. Arrival Day, an dem alle Neulinge am Hauptbahnhof in Malmö aufgesammelt werden. Da ich privat angereist bin, war ich das erste Mal zur Willkommensveranstaltung am Campus. Dabei wurde einem sowohl der Campus gezeigt als auch die Systeme für Bibliothek und Computerräume erklärt. Jeder Student erhielt gleich zu Beginn eine entrance card, die einem auch nach 18 Uhr noch den Zugang zu allen Uni-Gebäuden ermöglicht hat. Außerdem ist es empfehlenswert die *Student Union*-Gebühr von 120 SEK/Semester zu bezahlen, da einem dadurch viele Vergünstigungen ermöglicht werden (dazu mehr unter: [www.mecenat.se](http://www.mecenat.se))

### Die Universität

Die Uni selbst ist sehr schön gelegen. Alnarp ist eigentlich kein richtiger Ort, sondern besteht lediglich aus Campus, Landwirtschaftsmuseum und umliegenden Wohngebäuden. Da mein Semester Anfang September begonnen hat, hatte ich das Glück, einen perfekten

schonischen Herbst zu erleben. Der Campus ist wunderschön angelegt, das Schloss ist von einem großen Park umgeben, daneben gibt es einen in verschiedene Bereiche untergliederten, botanischen Garten.



Schloss Alnarp Anfang Oktober

Mein Herbstsemester hat sich in ausschließlich zwei Kurse unterteilt: *Agroecology Basics* und *Ecology of Production Systems* (beide je 15 ECTS). Die beiden Kurse bilden das erste Semester des *Agroecology* Master Programms, was den Vorteil hatte, das sich mit mir noch einige andere „Neulinge“ im Kurs befanden.

Während der erste Kurs noch aus insgesamt 14 Leuten bestand, hatte sich die Teilnehmeranzahl im zweiten Kurs auf nur noch 8 reduziert. Dies lag vor allem daran, dass insgesamt nur 3!!! Studenten das gesamte Master Programm absolvieren. Der Rest bestand aus Austauschstudenten und einigen schwedischen Kommilitonen, die sich den Kurs als Wahlfach anrechnen ließen. Insgesamt war der Kurs doch recht international aufgestellt, mit Studenten aus Schweden, Australien, Kolumbien, Neuseeland und Deutschland. Da in Schweden jedoch erst kürzlich hohe Studiengebühren für Nicht-EU-Mitgliedsstaaten eingeführt wurden, hat sich die Anzahl der Nicht-EU-Kommilitonen im Master-Programm auf genau null reduziert.

Die Art der Kurse hat sich im positiven Sinne gravierend vom deutschen Unterrichtssystem unterschieden. Sowohl die kleine Kursgröße als auch das lockere DU zwischen Studenten und Professoren ergab von Anfang an eine lockere Atmosphäre. Es gab zum Einen reguläre Vorlesungen, der Schwerpunkt lag allerdings eher auf Gruppenarbeit, Seminaren und Präsentationen (sowohl einzeln als auch in der Gruppe). Am meisten dazugelernt habe ich wahrscheinlich darin, Vorträge zu halten, da einem die häufig spontanen Präsentationen z.B. einer Gruppenarbeit den Druck der perfekten Vorbereitung genommen haben. Alles in allem hatte ich das Gefühl, dass das Studium viel entspannter verlief.

Die Betreuung der Kurse war wirklich sehr gut, die Professoren standen jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung, sowohl persönlich als auch per Email und Telefon.

Großer Unterschied zum deutschen Uni-Alltag: Schweden bringen ihr vorgekochtes Mittagessen – zumindest in Alnarp – täglich von zuhause mit. In fast allen Gebäuden der Uni

befinden sich sog. Cafés, eigentlich nur Räume mit Tischen und Mikrowellen zum Aufwärmen. Das Restaurant am Campus ist zwar sehr empfehlenswert, entspricht vom Preisniveau her aber doch eher einem Restaurant als einer Mensa.

### **Alltag und Freizeit**

Bester Freund eines jeden Studenten in Alnarp ist sein Fahrrad! So wird einem auch gleich zu Beginn empfohlen, sich ein Gebrauchtes z.B. beim „Bicycle King“ in Lomma zu besorgen. Ich habe mein Rad für insg. 700 SEK gekauft, es bestand aber die Option das Rad am Ende des Semesters zurückzugeben und dafür 200-300SEK zurückzuerhalten.

Egal ob nach Malmö oder Lund, zum Einkaufen oder Freunde besuchen, bei Schnee, Regen oder Sonnenschein, das Fahrrad war immer mit dabei. Sollte man trotzdem einmal vorhaben, den Bus ins nahegelegene Lund oder Malmö zu nehmen, merke: mit Bargeld bekommt man in schwedischen Bussen kein Ticket mehr! Daher besorgt man sich am besten die sogenannte Jojo-Karte, die in allen Skånetrafiken-Büros oder mit Karte auch direkt beim Busfahrer (aber Achtung: nur in den überregionalen gelben Bussen!) aufgeladen werden kann. Auf der Karte befindet sich dann das entsprechende Guthaben, welches am Automaten beim Busfahrer wieder entwertet wird. Also einfach dem Fahrer seinen Bestimmungsort mitteilen und dann die Karte an den Automaten halten.

Während meiner Zeit in Schweden habe ich immer wieder Ausflüge ins nahegelegene Kopenhagen aber auch ins schonische Umland gemacht. Vor allem die Region Österlen mit ihren Sandstränden (v.a. Sandhammaren), Sehenswürdigkeiten (z.B. Ales Stenar), und netten Küstenorten (Ystad, Kivik, Simrishamn, Kåseberga) hat es mir angetan.

Man sollte wissen, dass Schonen sich landschaftlich sehr vom restlichen Schweden unterscheidet. Schonen ist flach und wird aufgrund seiner fruchtbaren Böden v.a. landwirtschaftlich genutzt. Elche und endlose Wälder finden sich dagegen erst weiter im Norden.



Ales Stenar



Malmö Wahrzeichen: der Turning Torso



Dom in Lund



Malmö & Lund: berühmt für Falafel (gut & billig)

So ziemlich jeder Schwede, egal welcher Altersgruppe, versteht und spricht zumeist sehr gutes Englisch, was die Kommunikation für Ausländer natürlich stark vereinfacht. Wer trotzdem Schwedisch lernen wollte, konnte einmal die Woche am kostenlosen Kurs der *Student Union* teilnehmen. Das Schwedische ist dem Deutschen unglaublich ähnlich und besticht vor allem durch seine ganz eigene Sprachmelodie. Und ein paar Schwedisch-Grundlagen sind natürlich Pflicht: *Hej!* oder *Hejsan!*, *Hur mår du?* oder *Läget?*, *Tack så mycket* oder *Tack för senast/maten!*

### Fazit

Ich habe meine Zeit in Schweden wirklich sehr genossen. Die Menschen waren ausgesprochen offen und zuvorkommend und ich habe entgegen aller Vorurteile, die Schweden seien distanziert, viele Freundschaften mit Schweden geschlossen. Im Vergleich zu Deutschland ging dort alles etwas gemütlicher vonstatten. Ich hatte ein wenig das Gefühl, während meiner Zeit in Schweden zu entschleunigen. Die fünf Monate sind wie im Flug vergangen und ich bin mir sicher, dass ich irgendwann auch noch einen schonischen Sommer erleben werde.

Man sollte beachten, dass der Lebensstandard in Schweden etwas höher ist als in Deutschland, bei Weitem jedoch nicht so schlimm wie befürchtet (mal abgesehen vom Alkohol und der Post).

Alles in allem kann ich ein Austauschsemester in Alnarp wärmstens empfehlen! Ich wünschte, es hätte länger gedauert. *Hej då och ha det fint!*